Eine Waldidylle bei sich zu Hause

Autor(en): **Walch, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Waldidylle bei sich zu Hause

Zu heiss für den Waldspaziergang, zu viel Betrieb in der Badi? Kein Problem, machen Sies wie Goethe: Holen Sie sich den Wald in den Garten.

Von Christine Walch

Schliesst man an einem heissen Hochsommertag erschöpft die Augen und sehnt sich nach Kühle, kommen dem Naturfreund oder der Gartenliebhaberin unweigerlich zwei Bereiche in den Sinn: Wald und Wasser. Wenn nur der staubige, heisse Weg zum See oder ins nächste Wäldchen nicht wäre!

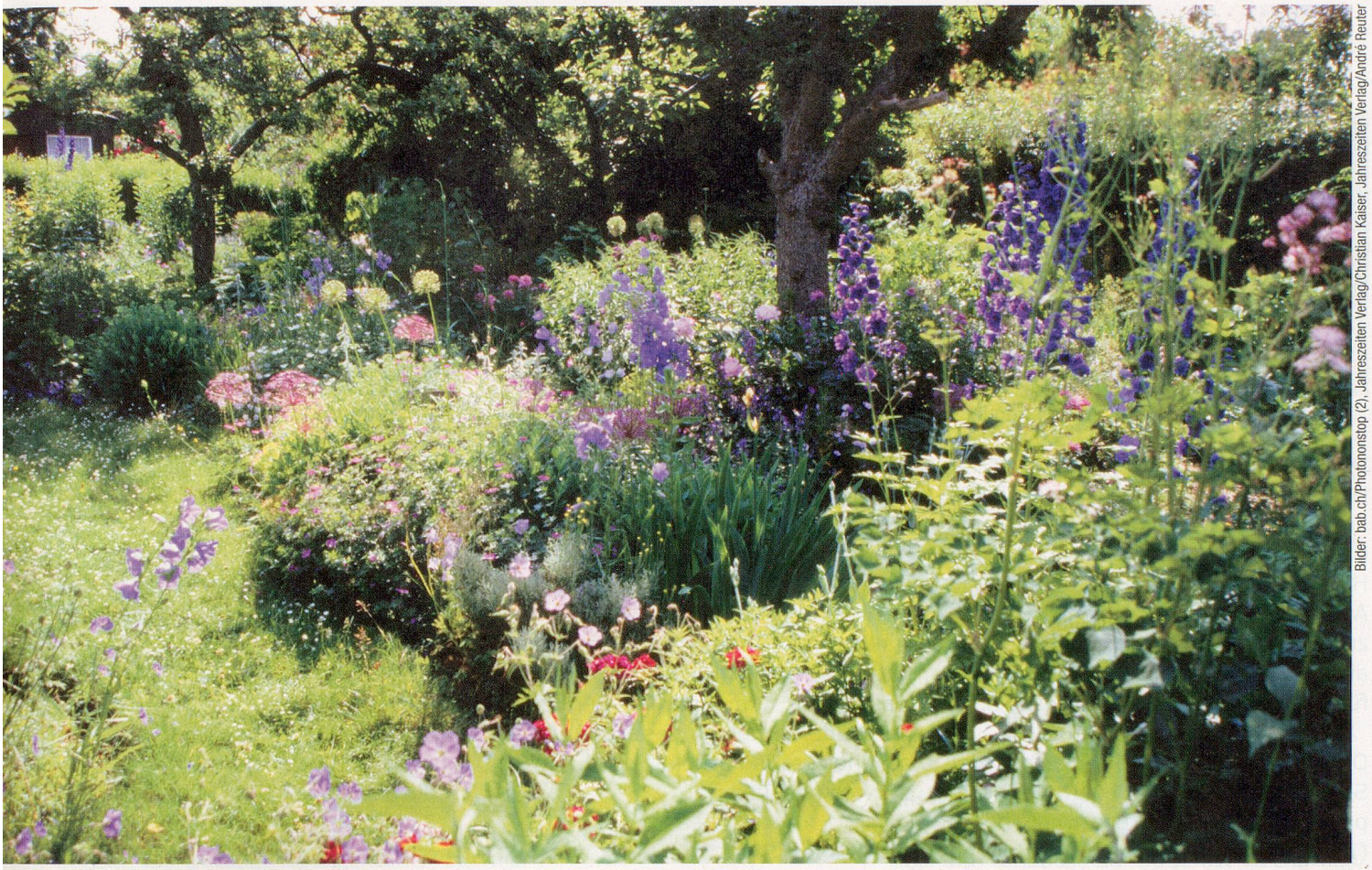
Klug ist also, wer diesbezüglich vorgesorgt und sich Wald und Wasser in den Garten oder sogar auf den kleinen Balkon geholt hat. Schon in einem kleineren Garten kann man sich problemlos eine ansehnliche und pflegeleichte Waldidylle schaffen – man muss nur mit offenen Augen während verschiedener Jahreszeiten durchs nächstgelegene Wäldchen spazieren und gucken und notieren (sehr wichtig! Man vergisst bis Juli unweigerlich, was man im März an einer bestimmten Stelle gesehen hat), was dort so wächst, blüht und gedeiht. Und das setzt man dann vielleicht mithilfe eines Naturführers möglichst authentisch um. Ein wenig aufmotzen ist durchaus erlaubt.

Es macht aber keinen Sinn, mit aller Gewalt in einer Kalkvegetation Moorpflanzen wie Rhododendren zu pflanzen (auch wenn es heute kalkverträgliche Rhododendren gibt). Es ergibt einfach keine Harmonie, und zumindest unser Unterbewusstsein nimmt diese Unstimmigkeit sehr wohl wahr.

Je nach den Pflanzenschutzbestimmungen machen Sies einfach wie Goethe in seinem Gedicht «Gefunden»: «Ich ging im Walde so vor mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn.» Also, da sind wir ein bisschen weiter als der Dichter, wir suchen schon etwas, Blümchen für unsern Garten nämlich… «Im Schatten sah ich ein Blümlein stehn, wie Sterne leuchten, wie Äuglein schön…» Genauso gings mir auch, und schon war meine Freundin, die gerade zu Besuch war, dazu verdonnert, mit mir Schäufelchen und eine grosse

Gartentasche zu schnappen und: «Mit allen Wurzeln hob ich es aus und trugs zum Garten am hübschen Haus.» Die Beute war gross, und wir schleppten ordentlich viel Erde mit, damit sich die Blümlein gleich heimisch fühlen, und: «Ich pflanzt es wieder am kühlen Ort; nun zweigt und blüht es mir immerfort.» Tatsächlich, genauso ist es.

In unserm Fall handelte es sich um Buschwindröschen, Veilchen, Lungenkraut, Salomonsiegel, Maiglöckchen, Immergrün und diverse Storchschnäbel und Glockenblumen; Leberblümchen, Türkenbund, Hundszahn, Weisses Waldvögelein und Akelei kaufte ich dazu oder säte ich aus. Vogelkirschen, Schneeball, Liguster hatte ich als Hintergrund schon ausgegraben



Bilder: bab.ch/Photononstop (2), Jahreszeiten Verlag/Christian Kaiser, Jahreszeiten Verlag/André Reuter

Selbst ist die Gärtnerin: Auch auf kleinem Raum kann man sich eine Idylle kreieren: Mit Rittersporn und Storchschnabel (oben) und rotem Fingerhut (links) zum Beispiel.

und gesetzt, dazugekauft habe ich Felsenbirne, Pfaffenhütchen, diverse Wildrosen-, Geissblatt- und Clematissorten. Das Ganze ist eine zauberhafte, verwunschene Oase geworden und braucht nicht mehr als 50 Quadratmeter.

Der Balkon war da die grössere Herausforderung, wie die Beschränkung ja immer schwieriger ist, als aus dem Vollen zu schöpfen. Glücklicherweise habe ich einen Südost- und einen Nordwestbalkon, sodass ich verschiedene Lieblinge berücksichtigen konnte. Schon ging das fröhliche Ausgraben weiter.

Dabei beschränkte ich mich auf Gärten von Freunden, da ich zu viele Wünsche habe, die mit den Naturschutzbestimmungen kollidieren würden. Das fängt mit zwei Spaten voll Schneeglöckchen und Märzenbecher an, meine heiss geliebten Leberblümchen dürfen schon gar nicht fehlen, ebenso Fingerhut und Türkenbund. Was ich bei Freunden nicht gefunden habe, bestelle ich in Wildstaudengärtnereien oder als Samen bei Sativa in Rheinau. Wobei auch in konventionellen und vor allem in I.-P.-Gärtnereien (I. P. = Integrierte Produktion) die Auswahl an Wildstauden und Wildgehölzen immer grösser wird.

Wie überhaupt bei Balkonbepflanzungen gilt auch bei einem Miniaturwäldchen: Je

grösser das Pflanzgefäss, desto wohler fühlen sich die Pflanzen. Um eine möglichst gleichmässige Wasserzufuhr zu gewährleisten, empfehlen sich dringend Gefässe mit einem doppelten Boden als eigentlichem Wasserreservoir. Es ist das gleiche Prinzip wie die Hydrokulturen für Zimmerpflanzen mit integriertem Wasserstandsanzeiger und Nachfüllstutzen.

Wie überhaupt bei Balkonbepflanzungen gilt ebenfalls: Je kleiner die Balkonfläche, desto wichtiger wird die Vertikale. Und auch dem kleinsten Balkon gibt ein einziges grosses Gefäss die grosszügigere Anmutung als viele kleine schmürzelige Töpfchen. Ausserdem können Sie bei einem grossen Gefäss viel besser die Höhe berücksichtigen.

Sehr elegant und solide sind zum Beispiel frei stehende, rostgeschützte, dunkelgrün lackierte Metallrankwände mit einem integrierten Pflanztrog, wie es sie beispielsweise bei Garpa in Zürich zu kaufen gibt. Der Trog bietet Platz für zwei zu verschiedenen Zeiten blühende Clematis, dazu habe ich für den Duft eine kleine immergrüne Strauchheckenkirsche gesetzt und als Vorpflanzung Storchschnabel. Die zwei Spaten voll Märzenbecher sind ebenfalls dort versenkt. Weil der Balkon gegen einen bewaldeten Hügel ausgerichtet ist, ergibt das blickdurchlässige Gitter mit den Waldrebenranken einen hübschen, waldigen Trompe-l'œil-Effekt.

Um den Waldlauben-Eindruck noch zu verstärken, habe ich an einer weiteren, diesmal an der Wand montierten Rankwand Töpfe mit hängenden Walderdbeeren, Immergrün, Gräsern und Glockenblumen aufgehängt, was

Die Auswahl an Pflanzen für den Wald im Garten ist riesig: Auch die Akelei gehört dazu.

zauberhaft aussieht, aber natürlich als reine Spielerei jeder Vernunft widerspricht – man muss täglich giessen.

Auf dem zweiten Balkon kühlt ein grosses Wasser-Sumpf-Gefäss die hochsommerliche Atmosphäre. Dort geht der Blick in die Weite, und der blaurosa Abendhimmel ist ein prachtvoller Hintergrund für die schlanken Blätter der verschiedenen Kalmus und Sumpfgräser, der Gelben Schwertlilie und für die üppigen Blütenstände des Blutweiderichs. Den Zungenhahnenfuss werde ich wieder entfernen, sein etwas wirres Wachstum stört den Blick in den Horizont. Dafür werde ich einen Versuch mit dem eleganten Hechtkraut machen, das leider ein wenig frostempfindlich ist.

So verbringe ich die faulen Hochsommertage am Vormittag im Wald, am Abend am Wasser – ohne einen Schritt vor die Wohnungstür zu machen.

Aus ungeliebten Unkräutern sind halbwegs willkommene Wildkräuter geworden.

In der nächsten Zeitlupe lesen Sie, wie Sie sich am besten mit ungebetenen Gartengästen arrangieren.

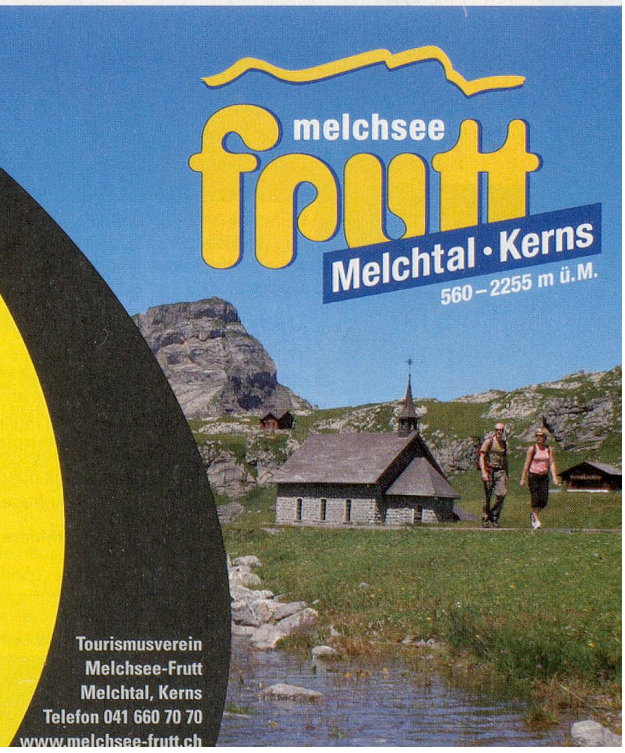
Inserat

Für alle, die es gerne gemütlich haben...

Entlang glasklaren Bergseen führt ein **gemütlicher Wander- und Spazierweg** von der Melchsee-Frutt zur Tannalp. Zahlreiche Hotels- und Gaststätten auf der Melchsee-Frutt und entlang der Wanderwege laden zum Verweilen und Geniessen ein.

Sommertageskarte für Senioren nur CHF 28.–. Verbinden Sie Ihre Wanderungen mit unbeschränkter Benützung der Bergbahnen.

Für **günstige Übernachtungsangebote** geben wir Ihnen gerne Auskunft. Infos: Telefon 041 660 70 70, www.melchsee-frutt.ch

BON Fr. 8.–

Inserat ausschneiden und profitieren!
CHF 8.– Reduktion auf die Sommertageskarte (gültig für 2 Personen)